

Bierbaum, Otto Julius: Unser Schloß (1887)

- 1 Ich träumte mich in einen tiefen Wald ...
- 2 Ich wanderte dem Lied der Vögel nach;
- 3 Auf schmalen Wegen über Wurzeln weg
- 4 Schritt ich und strauchelte doch nie; es war
- 5 Im Gehn ein Schweben. – Eine Stimme sang
- 6 Ganz leise in mir: Siehe, heute noch
- 7 Bist du zu Hause ... Immer grüner ward
- 8 Es rings um mich, und alles fiel von mir,
- 9 Das mich bebürdet. Und der Welt Geräusch
- 10 Verhallte hinter mir. Die Vögel selbst
- 11 Verstummten. Nur das leise Wipfelwehn
- 12 Umrauschte mich: dies süße Schlummerlied
- 13 Der großen Stille, das die Träume ruft,
- 14 Die samtenen Nachtfalter: braun und schwarz
- 15 Mit goldenen Fühlern, die wie Palmen sind
- 16 Aus seidenen Rispen, und mit blinden Augen,
- 17 Die mehr erblicken, als jemals der Tag
- 18 In seiner harten Grelle zeigt ... Da stand
- 19 Ein kleines Schloß an einem Teich vor mir.
- 20 Drei große schwarze Schwäne glitten sanft
- 21 Auf seinem Spiegel, drauf der Abendschein
- 22 Gelb lag gleich einem welken Rosenblatt.
- 23 Das Schloß war ganz aus ametystnem Quarz,
- 24 Violenblau, goldäderig, gebaut;
- 25 Die Türen bronzen, grünlich-schwarz: als Schild
- 26 Das Bild der Sonne drauf:
- 27 (ich fühlt es nun) in diesen Zauber rief.

- 28 –: Wo bist du? sagt ich leise vor mich hin.
- 29 –: Lädst du mich ein in unser Glück, das wir,
- 30 In unsrer Herzen Gleichklang wortelos
- 31 Uns ganz verstehend, Tag für Tag
- 32 Aufrecht im Glauben suchen: niemals ganz

33 Verzagend, ob auch manches Mal
34 Im Döster irrend: – hast du mir erbaut
35 Dies Schloß aus hellem Gold und Veilchenblau?
36 – Da taten sich die Bronzeflügel auf,
37 Den Sonnenschild zerteilend, und
38 Minerva mit dem Speere, im Geviert
39 Des hohen Eingangs, aber lächelnd wie
40 Die Liebesgöttin und die Mutter Gottes da:
41 Und ihre Blicke überstrahlten mich
42 Wie aller Menschenliebe Inbegriff.

(Textopus: Unser Schloß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24298>)